Last Heritage of White Tiger

~Ray's Story~

Von abgemeldet

Kapitel 4: The Pain of Memories

Halli-Hallo ^_^

Tut mir ja Leid, aber da Animexx im Moment so richtig schön viele Probleme hat, konnt ich keinen neuen Teil uploaden, in der Angst, er ginge verloren (ja das ist tragisch X3). Aber hier ist er! Und ich hoffe, er ist auch fehlerfrei und sowas! (Nya wenn net; ihr kennt meine E-Mail XD) Die Teile werden jetzt etwas kürzer, aber irgendwann kommen auch wieder längere, versprochen!

Und bevor ich euch totlabere, werde ich noch meine Danksagung an alle Kommi-Schreiber/Innen loswerden: DANKÄÄÄ! Für wunderbare 12 Kommis ^.^ *stolz sei* Ihr seid alle super Ich liebe euch X3 (lauft XD)!!!

knuff Hier Teil 4 ^_°

Claudi

~*~

The Pain of Memories

Langsam aber bedacht öffnete Ray die Augen. Erst einen Spalt weit, dann ganz. Ein Versuch, sich aufzurichten scheiterte kläglich. Aber wenigstens spürte er so, dass er noch am Leben war. Ihm stellte sich nur die Frage, wo er überhaupt war und *wer* ihn hierher gebracht hatte. Dass es seine Peiniger waren; daran hatte Ray seine Zweifel. Das Fenster über ihm war weder vergittert noch verschlossen, sondern sperrangelweit offen. Dann dieser süße Geruch... Vanille und Erdbeere... Doch der Schmerz im linken Lungenflügel und seinen Rippen, der ihn anstach, die Augen zusammenzukneifen, erklärte sich für ihn schnell... Er wurde angeschossen... Von diesem Kerl... Und dann war alles schwarz geworden; er hatte geglaubt, sein letztes Stündlein habe geschlagen. Aber immer noch wusste er nicht, wie er hierher gekommen war. "Ah, du bist wach... Schön. Es ist eine Ehre, den letzten Erben des White Tiger hier in meinem Haus begrüßen zu dürfen.", sagte eine junge Frauenstimme neben ihm. Hastig wandte er seinen Kopf zu ihr um. Da wusste jemand

von seinem Erbe und seiner Existenz! "Woher kennt Ihr mein Erbe?", fragte er fast tonlos, während er Mühe hatte, nicht vor Schmerzen zu schreien. Jeder Atemzug stach in deine Lunge und die Rippen fühlten sich dabei auch nicht besser an. "Ich bin Amanda. Schön, dich kennen zu lernen, Ray Kon, letzter Erbe des White Tiger. Aber du solltest dich eigentlich noch ein wenig schonen. Du hast überhaupt Glück, dass du noch lebst. Bei all dem Blut, das du verloren hast und dem angerissenen Lungenflügel... Du hättest wirklich sterben können.", meinte die Frau lächelnd. "Wer zum Teufel hat mich hierher gebracht? Wem hab ich es zu verdanken, dass ich noch lebe?", fragte Ray, während er vorsichtig mit seinen Händen jene Stelle abtastete, die schmerzte. "Es war dein Bitbeast... Der White Tiger... Er trug dich auf seinem Rücken hierher und er wich nicht von deiner Seite, bis wir ihm versicherten, dass du außer Lebensgefahr seiest. Und dann ist er wieder in seinem Beychip verschwunden. So einfach ist das. Du verdankst dem White Tiger eine Menge. Aber daran erkennt man, dass er seinen wahren Herrn gefunden hat; den letzten Erben des White Tiger...", seufzte Amanda und Ray wurde bei ihren Worten ganz schlecht. Sein Bitbeast hatte ihn also gerettet... Er verstand nicht, warum es das getan hatte... "Woher... Woher kennt Ihr mein Bitbeast? Woher wisst Ihr von meinem Erbe?", fragte Ray weiter. Wieder seufzte Amanda. "Auch ich lebte einst in dem Dorf, aus dem du kommst. Ich bin vor gut 15 Jahren von dort weggezogen, da jedermann Panik hatte, dass das Ausbleiben des letzten Erbes zum Ruin des Dorfes führe. Aber es hat sich doch wacker geschlagen, oder? Aber eine Frage, Ray... Warum bist du gegangen? Warum hast du deine Heimat mit dem Symbol des Dorfes verlassen?", fragte sie nun ihrerseits. Ray senkte den Kopf; ein riesiger Kloß steckte in seinem Hals. Noch bevor er antworten konnte, lache Amanda leise auf. "Tut mir Leid...", entschuldigte sie sich, "Ich hatte es ja ganz vergessen. Die Prophezeiung..." Ray sah sie fragend an. "Was ist damit?", fragte er total verwirrt. "Du weißt es nicht?" Amanda war erstaunt, aber Ray schüttelte ungewiss den Kopf. "Ich würde dir die Prophezeiung ja gern zu lesen geben, aber leider gibt es nur diese eine und diese befindet sich in unserem Heimatdorf. Aber ich glaube, die eine Stelle werde ich dir wohl berichten können... Also, in der Prophezeiung heißt es, dass der Letzte Erbe des White Tiger gegen eine dunkle Organisation kämpfen muss, welche versuchen wird, die Welt an sich zu reißen und alle Bitbeasts unter ihre Kontrolle zu bringen. Da der letzte Erbe schnell handeln muss und keine Zeit hat, Erfahrungen zu sammeln, wie der ursprüngliche, 30. Erbe, wird an seiner Seite ein weiterer Auserwählter kämpfen; so stolz, anmutig und mächtig wie ein Phoenix und dennoch so unerfahren wie der Erbe des White Tiger. Mehr kann ich dir auch nicht sagen. Aber... Wenn ihr sterbt in jenem Kampf auf Leben und Tod, wird es keine Hoffnung mehr für die Welt geben. Darum bin ich auch froh, dass wir dich durchbekommen haben. Vielleicht besteht die Hoffnung, dass du es wirklich mit jenem anderen Auserwählten schaffst. Wie du ihn erkennst, weiß ich nicht. Ich habe mich nie damit befasst. Auf jeden Fall solltest du noch etwas schlafen. Dann darfst du auch in einer Woche vermutlich wieder gehen, wenn du es denn wünschst.", sagte Amanda lächelnd und fuhr mit ihren Fingerspitzen ein letztes Mal sachte über Ray' s Wangen, bevor sie das Zimmer verließ und Ray mit einer Menge innerer Konflikte allein ließ. Doch bevor er diese in Angriff nahm, wollte er noch ein wenig schlafen. So fiel er mit den Gedanken bei seinem Bitbeast wieder in einen von Träumen geprägten Schlaf...

"Wer bist du und warum hast du mich gerettet?"

Ray stand wieder in der ewigen Dunkelheit... Sein geheimnisvoller Retter stand ihm wieder "gegenüber"...

‚Deine Seele hat tiefe Risse, Ray. Du selbst warst allein zu schwach, dich gegen deine Schattenseite zu wehren... Wer ich bin kann ich dir leider noch nicht sagen... Es tut mir Leid. Aber die Antworten werden mit der Zeit kommen. Vertraue mir.'

"Warum sollte ich dir vertrauen? Ich kenne dich nicht einmal!"

Wenn Ray das Gesicht seines Gegenübers gesehen hätte, hätte dieser vermutlich gelächelt. Stattdessen war nur ein leises Auflachen zu vernehmen. Es klang nicht verletzend. Eher freundlich und warm... Fast einladend, mitzulachen.

‚Du kennst mich nicht, das weiß ich. Aber wir kennen beide unseren gemeinsamen Feind. Und das ist die Einsamkeit... Du bist auch einsam, Raymond Kon... Genau wie ich...'

Ray schaute sein Gegenüber verwirrt an. Immer noch verdeckte der Schatten des Phönixes das Gesicht des Jungen. Ray wollte wissen, wem die kalte und dennoch wunderschöne Stimme gehörte... Warum sollte er auch leugnen, dass er sie wunderschön fand? Er hatte schon einmal eine Liebe zu einem Jungen entwickelt. Warum sollte das eine einmalige Erfahrung bleiben? Außerdem würde Leugnen auffällig nach Außen wirken.

"Warum weißt du so viel von mir? Warum weiß ich nichts von dir? Bist du etwa jener, der den Erben des White Tiger unterstützen soll, im Kampf gegen diese geheimnisvolle Organisation?"

Stille umgab Ray. Und mit einem Schlag war er sich sicher, dass er es war. In seinem Kopf schlugen die Fragen aufeinander wie ein Meteoritenhagel auf die Erde.

"Wann werden wir uns endlich treffen?! Wird es bald sein?"

Doch sein Gegenüber streckte ihm einfach nur die Handfläche hin. Ein Zeichen, dass Ray aufhören sollte, Fragen zu stellen.

‚Ich weiß es nicht, Ray. Es wird passieren, ob wir es wollen oder nicht. Aber solange kann ich dir nichts von mir erzählen. Es steht zu viel auf dem Spiel. Und nun lebe wohl.'

"Nein, warte!!!"

Doch der Junge war fort und Ray fühlte sich wieder allein... Und letzten Endes begann er wieder in die reale Welt zu finden...

Er spürte, wie warme Finger über seine geschundene Stelle fuhren und ihn leicht kitzelten. Dann schlug er vorsichtig und langsam die Augen auf. Bloß nicht zu viel riskieren, dachte er sich. "Ray? Gut, dass du wieder wach bist. Der dörfliche Glaser hat die Staute, die du bei dir trugst und die beinahe zerbrach, als wir dich hierher brachten, repariert. Sie sieht aus wie neu, oder?", fragte Amanda, während sie mit einem Finger auf die im Sonnenlicht glitzernde Statuette deutete. Ray hätte beinahe

einen Herzinfarkt erlitten; so sehr hämmerte sein wichtigstes Lebensorgan gegen seinen Brustkorb. Allerdings versetzte sein hämmerndes Herz seinen Rippen solch heftige Stöße, dass er qualvoll ächzte und schnell wieder in die Realität zurückgerufen wurde. "Ich dachte, man hätte ihn mir gestohlen...?", fragte Ray heiser, weil ihm die Tränen, welche nun in seine Augen traten, die Stimme raubten. > Nein, ich will nicht schon wieder weinen... Nicht schon wieder, Ray... Sei stark... < Aber es brachte nichts. Ray begann lauthals zu schluchzen und wollte das Gesicht in seinem Kissen vergraben, doch Amanda war mit einer sonderbaren, mütterlichen Schulter und Wärme für ihn da, wie er es seit gut 7 Jahren nicht mehr erlebt hatte. Er hatte keine Kontrolle mehr über seine Emotionen. All das Leid, was sich in seinem Innern gesammelt hatte - diverse Erinnerungen und Bilder aus seiner Kindheit - stiegen in ihm auf und brachen in einem regelrechten Heulkrampf aus ihm heraus.

Er wollte seine Eltern nicht noch einmal sterben sehen.
Er wollte nicht schon wieder den Selben Schmerz durchleiden, wenn er seine Mutter sterben sah.
Er wollte nie wieder an seine gemeinsamen Tage mit Lee denken, wenn die Erinnerung daran sein Herz verkrampfte.
Er wollte einfach nicht mehr allein sein...

"Du hast Schlimmes durchgemacht. Dafür habe ich Verständnis. Und es tut auch gut, wenn man jemanden hat, den man trösten kann. Es ist für mich genauso befreiend wie für dich." Amanda streichelte vorsichtig über seinen Rücken. Der Junge in ihren Armen wirkte so zerbrechlich, als müsse man wie ein rohes Ei behandeln, damit man den Inhalt eines Tages zu Gesicht bekommt. Das heißt, insofern man jenes Ei [ja, das vom Huhn XD] nicht vorher *verspeist*. In übertragenem Sinne würde das heißen: Insofern man jemanden nicht so sehr verletzt, dass er am Ende zum Serien- oder Selbstmörder wird. Sollte bei Kindern aus kritischen Familienverhältnissen heutzutage ja öfter vorkommen. Wäre es nach Ray gegangen, hätte er erst gar nicht so zerbrechlich nach Außen hin gewirkt. Aber er hatte jegliche Kontrolle über sich verloren. > Das war es also, was Lee meinte... Ich habe alles in mich hineingefressen, anstatt mit jemandem darüber zu sprechen... Und nun werde ich von einem einzigen Gegenstand, der mich an meine Eltern erinnert, von diesen Ereignissen übermannt und verliere fast vollständig die Kontrolle über mich... Ach, wenn doch nur alles so einfach wäre... < Nach einiger Zeit versiegten die Tränen und Ray gewann stetig die Kontrolle über sein Denken und Handeln zurück. "Geht's wieder? Du musst ja eine schlimme Zeit durchlitten haben...", sagte Amanda und sah ihm in die geröteten Augen. Ray nickte und wischte auch die letzte Träne von seiner Wange. Er versuchte zu lächeln, aber der Versucht scheiterte wirklich kläglich. Amanda stand auf und schritt zur Tür. "Ab morgen steht es dir frei, zu gehen. Ich rate dir, deinen Weg schnell und ungesehen fortzusetzen. Du musst jenen finden, der dir beisteht und die Biovolt Corp. endgültig vernichten. Aber versprich mir... Eines Tages wieder hierher zu kommen. Ich würde mich wirklich freuen.", sagte sie traurig und ließ die Tür hinter sich sanft ins Schloss fallen. Ray schmunzelte, auch wenn es ihm schwer fiel, bei der Sache zu bleiben, da er dank seinem Gefühlsausbruch den Schmerz in seiner linken Hälfte vergessen hatte. Und wieder würde er mitten in der Nacht verschwinden... Auch wenn er sich damit keine Freude machte...

~*~

Owari! Sorry, muss aufhören X3 Sonst wird wieder zu viel verraten XD
Wenn ich es schaffe, kommt der nächste Teil diese Woche (die Schule beginnt am Montag wieder *soifz*), ok?

HEAGGGDL! XD